



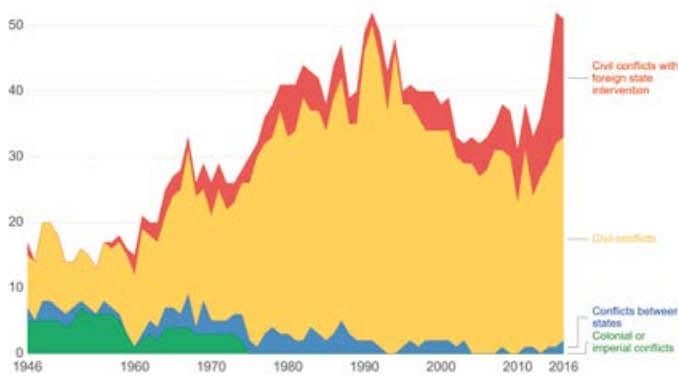
Qualitätsinfrastruktur und Frieden

Die Vorhaben der PTB zur Unterstützung der Qualitätsinfrastruktur (QI) werden häufig in Ländern und Regionen mit hoher Instabilität oder bereits offen ausgetragenen Konflikten durchgeführt. Die Förderung von QI in den Partnerländern durch die PTB kann, trotz ihrer technischen Ausgestaltung, indirekt Einfluss auf die Stabilität in den Projektregionen haben. Durch positive Wirkungen auf sozioökonomische Zustände sowie auf öffentliche Institutionen und Prozesse in den Partnerländern tragen die Projekte der PTB über eine Wirkungskette zu einer strukturellen Form der Konfliktprävention bei. Die internationale Zusammenarbeit mit der PTB beeinflusst einige Faktoren in den Partnerländern positiv,

so zum einen sozioökonomische Elemente, wie die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit lokaler kleiner und mittelständischer Unternehmen, die Verbesserung der Beschäftigungs- und Einkommenssituation, die Reduzierung der Ungleichheit und gefühlten Benachteiligungen innerhalb der Gesellschaft sowie die Stärkung der wirtschaftlichen Verflechtungen mit anderen Ländern. Zum anderen leisten viele der Maßnahmen einen Beitrag zu einer guten Regierungsführung und fördern die regionale und internationale Zusammenarbeit im Bereich der QI. Dadurch werden öffentliche Institutionen und deren Prozesse gestärkt, was ebenfalls einen positiven Einfluss auf Stabilität in den Partnerländern hat.

Wie dem Diagramm zu entnehmen ist, ist die Zahl andauernder Konflikte weltweit seit den 1960er Jahren angestiegen. Insbesondere Entwicklungs- und Schwellenländer leiden unter den negativen Auswirkungen von Konflikten, wie hohen finanziellen Konsequenzen und einer hohen Wahrscheinlichkeit eines Wiederausbruchs scheinbar beendeter Konflikte.

Zahl staatenbasierter Konflikte nach Konflikttyp seit 1946



Quelle: Roser, Max (2018), genutzte Daten von Uppsala Conflict Data Program

Nicht immer ist offensichtlich, dass ein möglicher Konflikt-herd besteht. „Eingefrorene“ oder bereits beendete Konflikte können in der Zukunft erneut aufleben. Auch ist den Parteien der Konflikt nicht immer bewusst. In diesem Fall spricht man von latenten Konflikten, die unter der Oberfläche brodeln und erst durch einen oder mehrere Auslöser manifest, d. h. den Parteien bewusst, werden.

Um Konflikte proaktiv zu vermeiden, können präventive Maßnahmen genutzt werden. Ist von Konfliktprävention die Rede, wird deshalb darunter weit mehr verstanden als reine politische Verhandlungen und Streitschlichtungen in einer bereits bestehenden Krisensituation. Methoden zur Prävention von gewaltsamen Auseinandersetzungen, wie eine nachhaltig gestaltete Entwicklungszusammenarbeit, rücken mehr und mehr in den Vordergrund.

Konfliktprävention beinhaltet nach dem Politikwissenschaftler Michael Lund in diesem Sinne „jedes vermittelnde oder strukturelle Mittel, um die Eskalation von inner- oder zwischenstaatlichen Spannungen und Streitigkeiten in offene Gewaltkonflikte unter Nutzung von Waffengewalt zu verhindern, um das Vermögen potenzieller Konfliktparteien zu erhöhen, Auseinandersetzungen friedlich zu lösen und um schrittweise die zugrundeliegenden Probleme, die die Streitigkeiten erzeugen, zu verringern“.

Hierbei wird zwischen klassischen Methoden der vermittelnden Konfliktprävention, wie Mediation, Verhandlungen und vertrauensbildenden Maßnahmen, und der strukturellen Konfliktprävention unterschieden. Letztere reagiert auf Faktoren, die in fernerer Zukunft einen Konflikt auslösen könnten.

Ihr Ziel ist es, Gesellschaften dauerhaft weniger anfällig für Konflikte zu machen. Die strukturelle Prävention beinhaltet Instrumente, die zum einen die zugrundeliegenden sozioökonomischen Bedingungen und zum anderen die politischen Institutionen und Prozesse gestalten.

Unser Beitrag

Das primäre Ziel der Unterstützung einer bedarfsgerechten und international anerkannten QI in Entwicklungs- und Schwellenländern durch die PTB ist es, Wirtschaft und Handel in den Partnerländern sowie den Verbraucherschutz vor Ort zu stärken. Aus diesem Grund werden PTB-Vorhaben selten im Kontext von Konflikten und deren Vermeidung betrachtet.

Dennoch findet die Projektarbeit der PTB in zahlreichen Ländern und Regionen, in denen Armut und Ungleichheit herrschen, statt. Unter den Partnerländern sind zudem fragile Staaten mit einer schwachen Rechtsstaatlichkeit. Ihre Stabilität ist besonders anfällig für interne und externe Schocks. Doch auch in stabileren Partnerländern der PTB bestehen häufig Missstände wie ungleiche Ressourcenverteilung oder unklare Verantwortungsstrukturen, die Nährboden für Konflikte darstellen können.

Die Förderung von QI als eine Form der technischen Entwicklungszusammenarbeit beinhaltet Instrumente der strukturellen Konfliktprävention, die die sozioökonomischen Bedingungen sowie die politischen Institutionen und Prozesse stärken. Durch die Verbesserung von Lebensbedingungen, sowie durch individuellen und strukturellen Kapazitätsaufbau und -ausbau in den Partnerländern können die Vorhaben der PTB auf lange Sicht einen positiven Einfluss auf Stabilität und Frieden in den Partnerländern haben.



Unsere Wirkungen

Wie die Vorhaben der PTB zur positiven Entwicklung von sozioökonomischen Bedingungen und zur Stärkung öffentlicher Institutionen und Prozesse beisteuern, wird im Folgenden dargestellt.

1. Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigung und Einkommen erhöhen

Geringe und ungleiche Einkommensverhältnisse sowie eine hohe Arbeitslosigkeit sind wesentliche Faktoren für die Entstehung von Aufständen und Bürgerkriegen.

Durch den Aufbau und die Stärkung einer gut funktionierenden nationalen QI schafft die PTB die Grundlage für den Handel auf regionalen und internationalen Märkten und stärkt das Vertrauen in die Qualität lokaler Produkte. Die Implementierung international anerkannter Standards erhöht zudem die Wettbewerbsfähigkeit lokaler ProduzentInnen und HändlerInnen.

Die Mehrheit der PTB-Vorhaben zielt indirekt auf die Erhöhung der Beschäftigung und des Einkommens in den Partnerländern ab. Dies wird unter anderem durch eine Fokussierung auf kleine und mittelständische Unternehmen erreicht. In den Ländern des globalen Südens schaffen diese einen großen Teil der Arbeitsplätze und des Bruttoinlandsprodukts. Ihre Förderung in Entwicklungs- und Schwellenländern hat daher großes Potenzial eine breitenwirksame Beschäftigungsförderung und Erhöhung des Einkommens zu erreichen.

Der positive Einfluss der Förderung von QI auf Beschäftigungsraten und Einkommen trägt somit indirekt zu einer Reduzierung von Konflikten in gefährdeten Partnerländern bei.

2. Wirtschaftliche Verflechtungen stärken

Liberale Märkte und intensiver Handel reduzieren das Risiko zwischenstaatlicher Konflikte, da dabei Barrieren abgebaut werden, die Streitigkeiten auslösen können. Zudem entstehen wirtschaftliche Interdependenzen, was das Interesse an guten Beziehungen und Stabilität in den Ländern in der Regel erhöht.

Mithilfe einer soliden QI können Staaten sich in internationale und regionale Wirtschaftssysteme integrieren und deren Anforderungen an Qualität und Harmonisierung erfüllen. Die Förderung von QI schafft daher nicht nur nationalen Kompetenzaufbau, sondern sorgt zusätzlich für verstärkten Austausch und Zusammenarbeit durch Handel sowie Mitgliedschaften in

regionalen und internationalen (Fach-)Organisationen und Abkommen. Es entstehen Kontakte zwischen Akteuren der QI innerhalb von und zwischen Ländern, aber auch zwischen RegierungsvertreterInnen.

Durch die verstärkten wirtschaftlichen Verflechtungen, die durch bilaterale und regionale Vorhaben geschaffen werden, und das damit abgebaute Konfliktpotenzial, trägt die PTB zu einer strukturellen Konfliktprävention zwischen den Partnerländern bei.

3. Wirtschaftliche Unabhängigkeit schaffen

Viele Entwicklungs- und Schwellenländer sind wirtschaftlich stark vom Export unverarbeiteter Rohstoffe und Lebensmittel abhängig. Die nationale Wertschöpfung ist meist gering. Dies ist problematisch, da Länder, die mehr sogenannte Primärrohstoffe exportieren, tendenziell ein höheres Konfliktrisiko aufweisen.

Durch die Förderung der QI wird erreicht, dass die oft jungen Industriesektoren der Entwicklungs- und Schwellenländer besser im starken internationalen Wettbewerb bestehen können und unabhängiger von Rohstoffexporten werden. Institutionen der QI legen die Voraussetzungen für den Export von verarbeiteten Produkten und somit für eine Erhöhung der Wertschöpfung. Insbesondere die Einbeziehung der gesamten Wertschöpfungskette eines Produkts bewirkt den Anstieg von Wertschöpfung in den Partnerländern.

Die Schaffung wirtschaftlicher Unabhängigkeit durch die Förderung der komplexen Herstellung sowie der Qualität verarbeiteter Güter durch die Vorhaben der PTB beugt über eine Wirkungskette präventiv Konflikten vor.

4. Ungleichheit und gefühlte Ungerechtigkeiten reduzieren

Eine hohe Ungleichheit kann ein Auslöser für die Entstehung von Konflikten sein. Ungleichheit bezieht sich hierbei auf die ungleichmäßige Verteilung von Einkommen oder Besitz, aber auch auf den Zugang zu öffentlichen Gütern wie Gesundheit oder Bildung. Eine solche soziale Ungleichheit und das Empfinden von Ungerechtigkeit können grundlegende Ursachen sein für Vorurteile und Missgunst gegen bestimmte Gruppen und die soziale Spannungen auslösen.

QI trägt auf zwei Wegen dazu bei, Ungleichheiten und gefühlte Ungerechtigkeiten zu verringern. Zum einen unterstützt die Förderung von QI in Entwicklungs- und Schwellenländern die

(siehe Fortsetzung auf der Rückseite)

Entwicklung der oft marginalisierten ländlichen Gebiete, indem direkt oder indirekt der Agrarsektor unterstützt wird. Durch den Auf- und Ausbau eines Metrologiesystems und zertifizierter Prüflaboratorien profitiert die Agrarwirtschaft durch verbesserte Messungen, Analysen und Zertifizierungen. Somit erreicht der Sektor eine effizientere Produktivität, bessere Qualität und höhere Gewinne.

Zum anderen trägt die Förderung von QI zur Einhaltung mehrerer Menschenrechte bei. Beispielsweise können Länder mit einer gut funktionierenden QI das Recht auf Gesundheit besser einhalten, da die Qualität von Wasser und Nahrungsmitteln effektiver kontrolliert werden kann. Durch die verstärkte Einhaltung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte werden gefühlte Ungerechtigkeiten innerhalb einer Gesellschaft reduziert und das Risiko eines Konflikts verringert. Die Vorhaben der PTB leisten einen wertvollen Beitrag dazu.

5. Gute Regierungsförderung stärken

Staaten, welche ihre Prozesse legitim, transparent und gemeinsam mit anderen Akteuren durchführen, sind besser in der Lage, aufkommende Konflikte friedlich zu lösen. Die Förderung einer guten Regierungsführung schafft somit mehr Stabilität und mindert die Anfälligkeit für Konflikte. Durch folgende Beiträge erreichen die Vorhaben der PTB eine Verbesserung der guten Regierungsführung in den Partnerländern.

- a) Kapazitätsaufbau öffentlicher Institutionen: Da der Aufbau der nationalen QI eine Aufgabe des Staates ist, werden die Maßnahmen der PTB in enger Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor durchgeführt. Der Aufbau oder die Kapazitäts- und Kompetenzsteigerung öffentlicher Institutionen der QI durch die PTB trägt dazu bei, dass der Staat seine Aufgaben besser erfüllen kann und schafft somit Vertrauen innerhalb der Bevölkerung gegenüber den öffentlichen Institutionen.
- b) Erweiterter Schutz der Bevölkerung: QI bedingt verschiedene Bereiche der öffentlichen Sicherheit. Dazu gehören u. a. VerbraucherInnenschutz, Nahrungsmittelsicherheit oder ArbeitnehmerInnenschutz. Auf staatlicher Ebene wird die öffentliche Sicherheit durch die Implementierung und Überwachung technischer Vorgaben gewährleistet. Ein ausreichender Schutz der Bevölkerung durch den Staat kann zudem nur mit ausreichenden Mitteln und Kapazitäten zur Überprüfung der Qualität von Produkten, Dienst-

leistungen und Prozessen gewährleistet werden. Eine gut funktionierende QI sorgt für solche Vorgaben und deren Implementierung und Kontrolle.

- c) Erhöhte Transparenz und reduzierte Korruptionsanfälligkeit: Eine funktionierende QI trägt zu einer erhöhten Transparenz, zu weniger Möglichkeiten für Korruption und somit zu mehr Vertrauen in den Staat bei. Die Einhaltung international anerkannter Standards beispielsweise macht Produkte und Prozesse vergleichbarer. Mit einer effektiven QI sind Staaten in der Lage, mehr sowie genauere Informationen über technische Vorschriften, rechtliche Änderungen und die Qualität von Produkten weiterzugeben und damit den Privatsektor zu unterstützen und die KonsumentInnen vor Gefahren zu bewahren. Gleichzeitig sorgt die Transparenz in den Produktions- und Vertriebsprozessen, z. B. durch ein effektives Qualitätsmanagement oder Marktüberwachungsmechanismen, zu einer Reduzierung des Korruptionsrisikos.
- d) Steigerung von Partizipation: AkteurInnen im Bereich der QI kommen aus dem öffentlichen und privaten Sektor sowie aus der Zivilgesellschaft (z. B. VerbraucherInnenvereinigungen). Da Änderungen im Bereich der QI meist alle Akteursgruppen betreffen, werden diese bei optimalen Änderungsprozessen frühzeitig eingebunden. Weiterhin werden KonsumentInnen durch Transparenz und Vergleichbarkeit von Transaktionen und Produktqualität in die Lage versetzt, ihre Rechte im VerbraucherInnenschutz einzufordern.
- e) Regionale und internationale Zusammenarbeit herstellen und festigen: Da gewisse Mindeststandards notwendig sind, um auf internationalen Märkten zu handeln, schafft die Förderung einer gut funktionierenden QI verstärkten Handel. Dies wiederum erhöht die wirtschaftliche Verflechtung. Die PTB unterstützt die Partnerländer und deren Institutionen dabei, regionalen und internationalen (Fach-)Organisationen beizutreten. Dadurch werden langfristige, institutionalisierte Kommunikationskanäle geschaffen, deren konfliktmindernde Wirkung auch auf die politische Ebene überspringen kann. Die PTB ist unter anderem am Auf- und Ausbau regionaler QI-Institutionen maßgeblich beteiligt und trägt so zu zwischenstaatlicher Konfliktprävention bei.